



**[6] 1984 | Mistkind Christkind** © Tina Krüger

Ich werde meinen Eltern nie verzeihen, daß sie mir bis ich 5 war vormachten es gäbe ein Christkind. Schlimm war ja nicht daß sie mich dieser Illusion überließen, sondern, daß ich - obwohl ich sonst ein cleveres Kerlchen war - es ihnen auch noch abkaufte. Bis zu jenem Abend.

Der Weihnachtsabend war angebrochen und wie immer konnte ich es kaum erwarten bis das Christkind endlich mal die Geschenke ranschleppte. Ich hatte es zwar nie gesehen...aber es passte doch recht gut in mein Weltbild. Immerhin brachte es auch vorlauten Kindern wie mir Geschenke - so schlecht konnte es also nicht sein!

Die letzten Minuten bis sich die Tür zum Wohnzimmer öffnete um den Weg für den erlösenden Blick auf die Geschenke freizugeben zogen sich mal wieder qualvoll in die Länge. Hinter der Tür hörte ich meinen Vater reden. Es war nicht die Art meines Vaters Selbstgespräche zu führen und da sonst keiner im Raum war ging ich mal davon aus, daß er mit dem Christkind redete. Hatte es wohl endlich mal den Weg ins Wohnzimmer gefunden! Es ging um brav sein und sowas und ich konnte nur hoffen, daß das Christkind meinem Vater die Notlügen abkaufte!

Endlich wars soweit. Die Gespräche verstummten, die Tür öffnete sich. Doch anstatt wie früher gleich auf die Geschenke loszusprinten rannte ich auf direktem Weg zur Balkontür und spähte durchs Fenster. Verdammt noch Mal! So schnell konnte doch nicht mal das Christkind sein! Aber weg wars! Einfach spurlos verschwunden.

Die Sache war mir schon etwas suspekt. Auf die Frage wo denn das Christkind so schnell hin sei meinte meine Mutter nur: „Also das is schon wieder los zu den anderen Kindern. Ist eben auf seinen Schlitten vorm Haus gestiegen.“ Ich also ab in die Küche zum Vorderfenster. Wieder nix - kein Christkind weit und breit.

In diesem Moment beschloß ich auf das Christkind zu pfeifen. Anscheinend hatte es besseres zu tun als seine Zeit mit mir zu verschwenden! Daß meine Eltern mich ein Jahr später aufklärten machte die Sache auch nicht besser. Für mich stand seit diesem Weihnachten eins fest:

Wer keine Lust auf mich hat, auf den kann ich mal voll verzichten - und sei es das Christkind!